

Reformierte Stadtkirche

Dreischiffige Basilika mit zwei Chorflankentürmen.

Erstes Gotteshaus war ein Holzbau aus dem 7. oder 8.Jh. mit Begräbnisplatz. Ab dem 9.Jh. versch. Neu- und Umbauten in Stein, bis das Kirchenschiff 1501–18 seine heutige Gestalt erhielt. Aus der Zeit der Erhebung zur Pfarrkirche 1180 erhalten ist der untere Teil des N-Turms, der Mittelteil von 1362, Wächterstube und Helm 1794 von David Vogel dem S-Turm angeglichen. Ostseitig ablesbar vier Dachschrägen von früheren Anbauten, z. T. Beinhäuser, sowie Steinrötung von deren Brand. Chor 3. Drittel 13. Jh. S-Turm 1486–90 von Hans Hettlinger, Conrad Gisler und Hans Weinmann, mit barocker Haube in Anlehnung an die Stadtkirche Zofingen, 1659 von Hans Conrad Frey: Drachenwasserspeier, vier rollwerkbesetzte Uhrgiebel und Laternenhaube. Die Haupt- und drei Seitenportale, spitzbogig mit profilierten Gewänden, zwei davon dat. 1509. Über dem W-Portal ein 8 m hohes got. Fenster, daneben zwei neugot. Drillingsfenster aus der Renov. 1853–56 von Ferdinand Stadler. Renov. 1922–24 von Rittmeyer & Furrer.

Das Kircheninnere zeigt ein fünfjochiges Langhaus mit kapitelllosen Pfeilerarkaden und spätgot. Masswerkfenstern. Gestühl, Bänke, Kanzel und Farbfenster entworfen von Ferdinand Stadler. Aus Renov. 1923–30 Kassettendecke sowie archaisierend-expressive Wandmalerei von Paul Zehnder. Hinter dem gedrungenen spitzbogigen Triumphbogen der zweijochige Chor mit Kreuzrippengewölben über Wanddiensten mit Kelchkapitellen. Im geraden O-Abschluss drei frühgot. Fenster mit Glasgemälden, 1923, von Augusto Giacometti, neugot. Seitenfenster 1853. W-Empore 1794, erweitert 1922. Reich reliefierter barocker Taufstein mit Engelsköpfen und Fruchtgehängen 1656 von Hans Conrad Frey. Spätbarock-Orgel, 1809 aus dem Kloster Salem angekauft, 1766–68 von Carl Jos. Riepp, Prospekt von Jos. Ant. Feuchtmayer. Sakristei im S-Turm mit Malerei im Kreuzgewölbe von 1490, zugeschr. Hans Haggenberg; Bauinschrift, in der Mittelrosette Stadtwappen, in den vier Gewölbekappen je ein adeliges und drei bürgerliche Wappen sowie die Kirchenpatrone Laurenz, Alban und Pankraz. Im 1.OG des S-Turmes ehem. Archivraum mit frühneuzeitlichen Archivschränken. Im N-Turm nach dem Turmbrand von 1361 errichtetes hölzernes Innengerüst. Im UG Mauerreste älterer Bauphasen sowie Fundgegenstände aus der Kirche (Besichtigung Sakristei, N-Turm, Ausgrabungen und Modell der Bauphasen mit Voranmeldung beim Sigrist, Kirchplatz Nr. 3).

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

